

sorgte und die Abtei schon in den ersten Jahren zu einer Pflegestätte der Wissenschaft ausbaute⁹⁸⁾. Eberhard setzte seinen Biburger Nachfolger, eben jenen Konrad der Briefe Nr. 10—14, selbst ein⁹⁹⁾ und war persönlich um die Beilegung des Konfliktes bemüht¹⁰⁰⁾. In der Folgezeit blieb eine enge Verbindung zwischen Admont und Biburg bestehen¹⁰¹⁾.

Gruppe I, 4: Nr. 15—16 (fol. 16^v—17^v)

Waren es in der Gruppe I, 3 andere, die für einen zu Unrecht Geschmähten Partei ergriffen, so liegen hier zwei Briefe vor, in denen sich der Verleumdete selbst in sehr wohlgesetzten Worten auf gewisse Anschuldigungen hin rechtfertigt.

Als der Kopist erkannte, daß er den zweiten Brief auf fol. 17^v nicht mehr zur Gänze unterbringen würde, drängte er den Text immer mehr zusammen und kürzte ihn, mußte dann aber doch mitten im Satz abbrechen¹⁰²⁾. Ein Vergleich der weitgehend wörtlich übereinstimmenden Schreiben zeigt aber, daß höchstens ein bis zwei Sätze fehlen¹⁰³⁾. Nr. 15 liegt komplett vor. Der fehlende Teil von Nr. 16 wurde nirgends nachgetragen.

Die Lage 2 war mit fol. 17 abgeschlossen, denn wäre noch ein Blatt vorhanden gewesen, würde sich die Zusammendrängung des Textes von

⁹⁸⁾ Zu Gründung, erster Entwicklung und Aufstieg Biburgs vgl. Hartig, Die niederbayerischen Stifte, bes. S. 115 ff. Eberhard, der der Stifterfamilie angehörte (Abensberg—Hilpoltstein) sträubte sich 5 Jahre gegen die Abtweihe, ehe er 1138 während einer persönlichen Anwesenheit in Rom von Innocenz II. die Weihe entgegennahm (Hartig S. 117). Vgl. auch Josef Hemmerle, Die Benediktinerklöster in Bayern (Bayerische Heimatforschung 4, 1951) S. 33 f. und A. Schlemmer, Festschrift zum 800-jährigen Jubiläum des ehemaligen Benediktinerklosters und der Klosterkirche Biburg (1932). Die Gründungslegende behandelte Georg Leidinger, Über ein wiederaufgefundenes Schriftchen Aventins, SB München 1913, 6 bes. S. 14 ff.

⁹⁹⁾ So Hartig, Die niederbayerischen Stifte S. 117.

¹⁰⁰⁾ *Cui* (sc. Conrado abbati Biburgensi) *scandalo reprimendo tum a domino Eberhardo Salz(burgensi) archiepiscopo ... cum etiam a nobis* (sc. Hartwico Ratisponensi episcopo) *et nostris sepe diu et multum frustra ... laboratum est* (fol. 13^v, Zeile 13 von oben ff.).

¹⁰¹⁾ Vgl. die Belege Martin, Zwei Salzburger Briefsammlungen S. 321 und Lindner, Monasticon S. 392 f.

¹⁰²⁾ *Vos itaque, patres et domini, consueta, de qua multum presumo, clementia subvenite sine causa oppresso, restitutionem ablatorum ac destructorum ...* (fol. 17^v, Zeile 2 von unten f.).

¹⁰³⁾ Ein Vergleich beider Briefe ergibt Varianten in den Exordia und Conclusiones. Nr. 16 ist im Kontext um einen Satz ärmer. Der Kontext ist in beiden Fällen abgeschlossen.